

Die Gründungsmitglieder der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Anästhesiologie

Biografische Notizen – 43. Folge: Dr. Wilhelm Fey (1914-2003)

M. Goerig¹ und W. Schwarz²

¹ Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg (Direktor: Prof. Dr. A. E. Goetz)

² Anästhesiologische Klinik, Universitätsklinikum Erlangen, Erlangen (Direktor: Prof. Dr. Dr. h.c. J. Schüttler)



Dr. Wilhelm Fey

► **Zusammenfassung:** Der Beitrag bietet biografische Informationen zum Gründungsmitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Anästhesiologie Dr. Wilhelm Fey (1914-2003).

► **Schlüsselwörter:** Anästhesiegeschichte – Deutsche Gesellschaft für Anaesthesia – Gründungsmitglieder.

► **Summary:** This paper presents biographical information related to Dr. Wilhelm Fey (1914-2003) who was founder member of the German Working Group of Anaesthesia in 1952.

► **Keywords:** Anaesthesia history –

German Society of Anaesthesia – Founder members.

Dr. Wilhelm Fey wurde am 31.10.1914 in Duisberg geboren. Nach dem Abitur und Ableistung des Arbeitsdienstes konnte er ab dem Wintersemester 1935/36 an der Universität München mit dem Medizinstudium beginnen. Nach der ärztlichen Vorprüfung absolvierte er die klinischen Semester an den Universitäten in Zürich, Berlin und Freiburg. 1940 legte er in Freiburg das medizinische Staatsexamen ab und arbeitete anschließend in der Medizinischen Poliklinik. 1942 promovierte Wilhelm Fey an der Universität Freiburg mit der Arbeit „Untersuchung über die kumulierende Wirkung von Scillaperpurat“ zum Dr. med.. Nach Einberufung zur Wehrmacht übernahm er vornehmlich auf dem holländischen Kriegsschauplatz sanitätsdienstliche Aufgaben. Nach Kriegsende konnte er nach einer Tätigkeit in der Pathologie in Würzburg bei dem auf dem Gebiet der Neuro-, Thorax- und Traumatologie besonders ausgewiesenen Thomas Carl Reimers an den Städtischen Krankenanstalten Wuppertal-Elberfeld, dem heutigen Ferdinand-Sauerbruch-Krankenhaus, eine chirurgische Weiterbildung antreten. Aufgrund seiner vor dem Krieg gepflegten, vielseitigen internationalen Kontakte – Reimers war Ordinarius für Chirurgie an der Militärärztlichen Hochschule in Kanton, China, gewesen – wusste dieser um die Defizite auf dem Gebiet des Narkosewesens im Nachkriegsdeutschland. Reimers begrüßte deshalb die intensiven Bemühungen zur Verselbstständigung der Anästhesie in der deutschen Medizin und unterstützte seinen Mitarbeiter Wilhelm Fey nach Kräften, die Neuerungen auf dem Gebiet der „modernen Narkose“ bei anästhesiologisch erfahrenen Kollegen im In- und Ausland persönlich zu erlernen. Bereits 1949 konnte er Fey einen mehrmonatigen Hospitationsaufenthalt bei dem von Robert Macintosh in Oxford ausgebildeten Karl Müllly am Zürcher Universitätsspital vermitteln. Als Müllly wenige Monate später an verschiedenen Kliniken im süddeutschen Raum die Durchführung „moderner Narkosemethoden“ demonstrierte, begleitete ihn Fey an die Chirurgische Universitätsklinik in Freiburg und die Städtischen Krankenanstalten in Mannheim, wo man Feys Aussagen zufolge „in der Anaesthesia schon sehr weit fortgeschritten war“.

Diesen Studienaufenthalten folgten weitere Hospitationen, so beispielsweise an der Derra'schen Klinik in Düsseldorf, und Ende 1951 ein mehrwöchiger Gastaufenthalt bei Thorsten Gordh am Karolinska-Hospital in Stockholm. Besonders erwähnenswert ist, dass Fey in dieser Zeit bei Gordh privat wohnte. Nach seiner Rückkehr stellte Fey im Frühjahr 1952 bei der Ärztekammer Nordrhein einen Antrag auf Anerkennung als Facharzt für Anästhesie. Die Ärztekammer Nordrhein konnte jedoch seinem Wunsch zunächst nicht voll entsprechen, da zu diesem Zeitpunkt die Berufsordnung für Ärzte einen Facharzt für Anästhesie noch nicht enthielt. Die Ärztekammer Nordrhein erteilte ihm daher am 25.04.1952 eine „vorläufige Anerkennung als Arzt für Anästhesie“. Erst Jahre später wurde ihm mit Datum vom 28.12.1956 die endgültige Facharztanerkennung für Anästhesie ausgesprochen. Wilhelm Fey gehörte also zu den Männern der „ersten Stunde“ und reiste im September 1952 nach Salzburg zum 1. Österreichischen Kongress für Anästhesiologie, wo er die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Anästhesiologie mit gründete. Allerdings wandte er sich – wie andere Gründungsmitglieder auch – Mitte der 1950er Jahre wieder hauptberuflich der Chirurgie zu. Wenige Jahre später – 1959 – wurde Wilhelm Fey unter 53 Mitbewerbern zum Chefarzt der Chirurgischen Abteilung am St. Elisabeth-Hospital in Herten gewählt. Aufgrund seiner anästhesiologischen Erfahrungen überrascht es nicht, dass das St. Elisabeth-Hospital in Herten in der Anästhesie eine Vorreiterrolle für die Region übernahm. Bis zur Errichtung einer Anästhesieabteilung im Jahre 1976 verantwortete Fey auch die Durchführung der Narkosen, die er zunächst durch eigene Mitarbeiter, später auch durch einen ausländischen Anästhesiefacharzt in der Position eines Oberarztes seiner Abteilung durchführen ließ.

Wilhelm Fey, der die chirurgische Abteilung bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1979 leitete, verstand sich immer als „Praktiker“, verfolgte aber über Jahrzehnte interessiert die weitere Entwicklung des Faches. Er war „nicht wenig erstaunt“, als er um weitergehende Angaben zu seinem Werdegang als Gründungsmitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Anästhesiologie befragt wurde und bedankte sich ausdrücklich für das ihm entgegengebrachte Interesse.

Dr. Wilhelm Fey verstarb am 21. Oktober 2003 in Herten.

Danksagung

Die Autoren danken Frau Dr. med. R. Dechering, Herten, Herrn Dr. Klaus Fey, Bremen, und Herrn Dr. Wilhelm Fey, Herten, für die Überlassung von Informationen und der Portraitaufnahme.

Literatur auf Anfrage.

Korrespondenzadresse:

Priv.-Doz. Dr. med. Michael Goerig
Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, UKE
Martinistraße 52, 20240 Hamburg, Deutschland
Tel.: 040 428034571, Fax: 040 428034571
E-Mail: goerig@uke.uni-hamburg.de